



**Kontakt:**

Jessica Käser, [jessica.kaeser@bd.zh.ch](mailto:jessica.kaeser@bd.zh.ch), +41 43 259 43 70

Sylvia Urbscheit, [sylvia.urbscheit@bd.zh.ch](mailto:sylvia.urbscheit@bd.zh.ch), +41 43 259 43 43

1/2

# Rückzugstreifen

Dieses Merkblatt erläutert den Nutzen von Rückzugstreifen und gibt Hinweise zur Bewirtschaftung. Es soll auch Berater in Vernetzungsprojekten bei der Festlegung der Massnahmen unterstützen.

## Was sind Rückzugstreifen?

Rückzugstreifen (RZS) sind Streifen, die bei der Mahd stehen gelassen werden. Es wird eine Teilfläche bei einer Nutzung oder während einer ganzen Saison nicht gemäht. RZS werden auch als Nutzungsbrache oder Altgrasstreifen bezeichnet.

## Weshalb Rückzugstreifen?

In extensiven Wiesen (feucht und trocken) und Streueflächen leben schützenswerte Tiere. Bei jedem Schnitt dieser Flächen sind die Tiere durch den Ernteprozess bedroht. Sind diese Tiere mobil (z.B. Heuschrecken), können sie sich bereits während der Mahd im RZS in Sicherheit bringen oder finden kurz danach darin Schutz und Deckung vor Fressfeinden und können sich fortpflanzen. Weniger mobile Arten (z.B. Spinnen) werden im RZS verschont. Ebenso bleiben Blütenpflanzen erhalten, die das Nahrungsangebot für viele Insekten wie Wildbienen verlängern. RZS schaffen Strukturen, die längere Zeit vorhanden sind und in denen sich die Tiere entwickeln können. So haben zum Beispiel Schmetterlinge genügend Zeit, sich von einer Raupe zur Puppe und schliesslich zum Falter zu verwandeln. Um diese teils überwinterten Stadien (Puppen, Eier) zu schonen, sollen RZS auch über den Winter bestehen bleiben.



Abbildung 1 | RZS in Landschaft

Je nach Ziel- oder Leitart kann auch eine gestaffelte Mahd sinnvoll sein.

## Welche Standorte eignen sich?

*Nährstoffreiche Wiesen* sind in der Regel nicht artenreich, weshalb auf diesen Flächen aus Naturschutzsicht eine ökologische Aufwertung und Nährstoffaustrag prioritär sind. Trotzdem können auf diesen Flächen mit RZS häufigere Arten gefördert werden, was ebenfalls im Sinn des Vernetzungsprojekts sein kann.

Auf bereits artenreichen Fromental- und *Magerwiesen* muss unbedingt auf eine zuverlässige und vollständige Rotation der RZS geachtet werden, um die Flora zu bewahren. Das heisst, die Lage des RZS muss mindestens jährlich gewechselt werden.

## Wann soll auf Rückzugstreifen verzichtet werden?

Ist der Verbuschungs- oder Neophytenruck sehr gross, sind RZS nicht sinnvoll. Auch bei neu angelegten Flächen muss man beachten, dass eventuell unerwünschte Pflanzen versamen, vor allem werden Gräser begünstigt. Tiere und Pflanzen, die eine sehr lückige, niedrige Vegetation benötigen, sind benachteiligt, da die Wiese durch einen RZS dichter werden kann.

### Wie lange Rückzugsstreifen an einer Stelle belassen?

Die Wirkung eines RZS ist unterschiedlich, je nachdem wie lange er erhalten bleibt. Deshalb muss klar sein, welche Arten man fördern will – und welche man potentiell gefährdet.

#### Lage nach jeder Nutzung wechseln:

- + Blütenpflanzen bleiben erhalten
- + Mobile Arten finden Zuflucht
- Arten mit langen Entwicklungszeit in Altgras gefährdet

#### Lage eine Saison belassen:

- + Tiere mit langsamer Entwicklung in Altgras werden gefördert
- Vergandung- / Verbuschungsgefahr
- Potentielles Neophytenaufkommen
- Nährstoffe werden angereichert

Über den Winter sollten RZS erhalten bleiben und nach einer allfälligen Herbstbeweidung als Lebensraum noch vorhanden sein. Als Faustregel kann empfohlen werden, die Lage des RZS ab Mitte August bis zum ersten Schnitt im neuen Jahr zu belassen.

### Wie anlegen und bewirtschaften?

In der Regel wird ein Streifen von 5-10% empfohlen. Eine **Breite von 3-5m** ist aus biologischer Sicht optimal. Auf grossen Wiesen sollen mehrere kleine Streifen angelegt werden

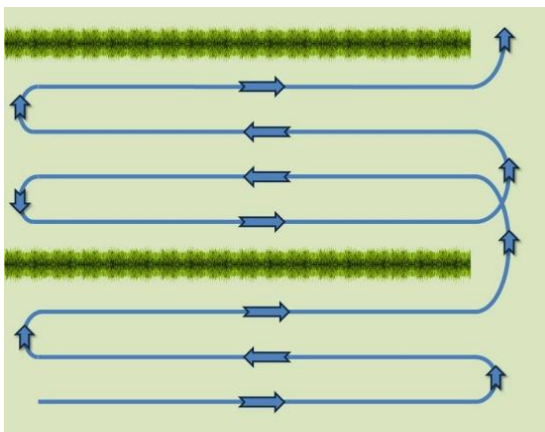


Abbildung 2 | Optimale Fahrgassenlegung

mit einem **maximalen Abstand von 50 Meter**. Je länger ein Streifen ist, desto grösser ist der Austausch mit dem gemähten Bereich. Deshalb sind längliche Formen quadratischen oder runden vorzuziehen (Achtung, nicht zu schmal!). Es sollte auf die Rückzugsstreifen zu gemäht werden, um die Tiere in diese Richtung zu treiben.

Am Hang sollten die Streifen wegen der mikroklimatischen Unterschiede vertikal (in der **Falllinie**) bzw. entlang dem Gradient (trocken – feucht, mager – fett etc.) und auf einförmigen Wiesenteilen angelegt werden. So werden die vielfältigen, steilen, lückigen, trockenen, mageren oder potenziell mageren Bereiche möglichst regelmässig geschnitten. Damit wird die wertvolle Vegetation auf diesen Flächen vor Vergandung und Verbuschung geschützt.

#### **Zusammenfassung**

- Standort der Rückzugsstreifen in der Regel bei jeder Nutzung wechseln (ausser Zielarten haben andere Bedürfnisse)
- Rückzugsstreifen nicht auf den magersten, vielfältigsten Bereichen anlegen, nicht an Böschungen
- Der Rückzugsstreifen sollte 3-5m breit sein.
- Nicht entlang Hecken oder Waldrand anlegen (Einwuchs von Sträuchern vermeiden)
- Bei starkem Neophytendruck ist auf die Anlage zu verzichten